zugestellt durch Österreichische Post

FPÖ Unsere Gemeinde

Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Pressbaum

Ausgabe · November 2026 | 562212/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten



DIENSTAG
24
NOVEMBER

EINLADUNG ZUM
BÜRGERSTAMMTISCH
DER FPÖ PRESSBAUM

VON: 18:00
BIS: 19:30 UHR

EISKAFFEE STANITZEL
HAUPTSTRASSE 27, 3021 PRESSBAUM

WIR FREUEN UNS
AUF EUER KOMMEN!

KLARE VERHÄLTNISSE
ALLES FÜR ÖSTERREICH

Impressum: Freiheitliche Partei Österreichs | Friedrich-Schmidt-Platz 4/3a, 1080 Wien

Opposition wirkt – Kontrolle ist Verantwortung



Stadtrat Roland Prohaska

Gemeindepolitik bedeutet für mich vor allem eines: Verantwortung. Verantwortung gegenüber den Menschen in Pressbaum, für unser Gemeindevermögen und für die Zukunft unserer Stadt. In meiner politischen Arbeit geht es mir nicht darum, möglichst oft dagegen zu sein. Ich möchte nachvollziehbare Entscheidungen, die Einhaltung geltender Gesetze und einen sorgfältigen Umgang mit öffentlichen Geldern.

Gemeindewohnungen: Kontrolle zeigt Wirkung

In der Gemeinderatssitzung vom 28. September 2026 wurden die ersten vier Punkte unseres Dringlichkeitsantrags zur Überprüfung der Mietverträge angenommen. Damit kamen Verbesserungen auf den Weg. Rechtlich bedenkliche Vertragsklauseln sollen überprüft, Zuständigkeiten geklärt und transparente Vergaberichtlinien ausgearbeitet werden. Auch Leistbarkeit und soziale Mietzinsnachlässe sollen klar geregelt werden.

Sachliche Kontrolle wirkt. Jetzt zählt die Umsetzung.

PKomm: Gemeinderatsbeschluss seit Monaten nicht umgesetzt

Am 17. Dezember 2025 beschloss der Gemeinderat verbindliche Berichtspflichten für die Geschäftsführung der gemeindeeigenen PKomm. Vorgesehen sind regelmäßige Berichte über Finanzen, Liquidität, Projekte und neue Kunden.

Auch neun Monate später lag nach unserem Kenntnisstand kein vollständiger Bericht gemäß diesen Vorgaben vor. Vorgelegt wurde lediglich ein Tätigkeitsbericht zum Gebäude- und Instandhaltungsmanagement. Damit ist der Beschluss aus unserer Sicht nicht erfüllt. Gemeinderatsbeschlüsse sind verbindlich. Ihre Umsetzung darf nicht vom Belieben der Geschäftsführung abhängen!

Sparsamkeit ist gesetzliche Pflicht

§ 69 Abs. 1 der NÖ Gemeindeordnung 1973 verpflichtet dazu, das Gemeindevermögen möglichst ohne Beeinträchtigung seiner Substanz zu erhalten und pfleglich nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu verwalten. Gerade bei angespannten Gemeindefinanzen ist diese Verpflichtung Maßstab für politische Entscheidungen.

Bestehende Anlagen zu erhalten und notwendige Sanierungen rechtzeitig durchzuführen, ist ebenso wichtig wie die Prüfung neuer Projekte. Jede Ausgabe muss an Nutzen, Dringlichkeit, Alternativen und langfristiger Finanzierbarkeit gemessen werden.

Nicht gegeneinander - sondern für Pressbaum!

Politische Zusammenarbeit braucht Kompromisse. Problematisch wird es aber, wenn der Eindruck entsteht, dass einzelne Koalitionspartner jeweils ihre Wunschprojekte erhalten, ohne dass daraus ein schlüssiges Gesamtkonzept für Pressbaum wird. Hier eine Maßnahme, dort eine neue Planung und anderswo ein weiterer Kompromiss: Zusammen kann solches Stückwerk erhebliche Gemeindemittel binden. Maßgeblich muss bleiben, was die Bevölkerung tatsächlich benötigt und was unsere Stadt finanzieren kann. Unsere Aufgabe als Opposition ist es, sinnvolle Vorhaben zu unterstützen, Fehlentwicklungen aufzuzeigen und die Umsetzung von Gemeinderatsbeschlüssen konsequent einzufordern.

Nicht der innere Friede einer Koalition, sondern das Wohl der gesamten Gemeinde muss der Maßstab politischer Entscheidungen sein.

Dafür setze ich mich weiterhin ein.

Radwegpläne der Grünen:

Wer bezahlt die Rechnung?



Planungskosten, bevor überhaupt gebaut wird

Für die geplante Geh- und Radwegverbindung vom Autobahnkreisverkehr in Richtung Pfalzauer Straße wurden vorbereitende Planungsschritte eingeleitet. Dafür wurden bereits Mittel im vierstelligen Bereich aufgewendet. Für die weitere Planung stehen zusätzliche Ausgaben im fünfstelligen Bereich im Raum – ohne der eigentlichen Baukosten. Dagegen sind wir entschieden aufgetreten.

Bestehende Straßen dürfen nicht vergessen werden

In Pressbaum warten Straßen auf notwendige Erhaltungsmaßnahmen. An der Rosette-Anday-Straße in Richtung Bahnhof Tullnerbach-Pressbaum zeigen aktuelle Aufnahmen deutlich beschädigte Fahrbahnoberflächen. Wo sichere Gehbereiche fehlen und Fahrzeuge abgestellt sind, kann das besonders für Eltern mit Kinderwägen zum Problem werden. Diese unmittelbaren Alltagsfragen verdienen ebenso Aufmerksamkeit wie neue Verkehrsprojekte.

Sanieren statt nur planen?

Dass sich mit begrenzten Mitteln vorhandene Straßen verbessern lassen, zeigen Beschlüsse vom Juni 2026.

Für Teile des Pfalzberges, den Weideweg und die Krumpöckgasse wurde für provisorische Oberflächensanierungen ein Kostenrahmen von rund 110.000 Euro vorgesehen. Das gewählte Polymer-Spritzverfahren soll laut Unterlagen sechs bis zehn Jahre halten. Es ersetzt nicht jede umfassende Sanierung, ermöglicht bei geeigneten Voraussetzungen aber wirtschaftliche Verbesserungen der Verkehrssicherheit.

Auch Brücken, Leitungen und die öffentliche Beleuchtung benötigen Mittel. Neue Kredite verursachen Zins- und Tilgungslasten für kommende Budgets. Ob der Radweg tatsächlich gebaut werden kann und wann, ist angesichts der Finanzlage offen.

Zuerst Prioritäten, Gesamtkosten und Nutzen klären

Radwege und sichere Fußverbindungen sind berechtigte Anliegen. Doch die Gemeinde muss alle Investitionen gemeinsam betrachten: Sanierungsstau, praktische Nutzung bestehender Teilstücke, Fördermöglichkeiten und Folgekosten. Die politische Einigung auf ein neues Projekt darf die Wirtschaftlichkeitsprüfung nicht ersetzen.

Unsere Forderung: Zuerst notwendige Sanierungen und sichere Wege im Bestand, danach neue Projekte mit nachgewiesenem Nutzen und tragfähiger Finanzierung.

Bürgerbrücke:

Kostenrahmen ist nicht Kostenplan!



Für die Bürgerbrücke wurde im Frühjahr 2025 mit Gesamtprojektkosten von rund 1,25 Millionen Euro gerechnet. Der spätere Rahmen von 1,5 Millionen Euro war auch als Vorsorge gedacht. Nachforderungen und Verzögerungen müssen daher weiterhin anhand der ursprünglichen Planung nachvollziehbar geprüft werden.

Der ursprüngliche Fertigstellungstermin im August konnte aufgrund des verzögerten Baubeginns nicht gehalten werden. Erhebliche Mehrkosten sind die Folge.

Weitere Sanierungskosten zeichnen sich bereits bei der Conté-Corti-Brücke ab.





Gemeinsam siegen – Leistungsdiagnostik für Pressbaums Fußballer

Sportwissenschaftliche Unterstützung für die Kampfmannschaft des Fußballvereins Pressbaum.

Training gezielt verbessern

Ausdauer, Tempo und Konzentration spielen im Fußball bis zum Schlusspfiff eine wichtige Rolle. Mit einer sportwissenschaftlichen Leistungsdiagnostik erhielt die Kampfmannschaft des Fußballvereins Pressbaum die Möglichkeit, ihre körperliche Belastbarkeit genauer einzuschätzen und das Training gezielter auszurichten.

Die Aktion fand im Rahmen der Sportkampagne „Gemeinsam siegen“ statt. Die Kosten für Laktattest, Auswertung und Training übernimmt die FPÖ Niederösterreich unter LH-Stellvertreter und Sportlandesrat Udo Landbauer.

Was zeigt ein Laktattest?

Am 08. September 2026 wurden die Laktatmessungen durchgeführt. Unter schrittweise steigender Belastung wurde dabei die Laktatkonzentration im Blut bestimmt. Gemeinsam mit den Belastungsdaten lassen sich daraus Hinweise auf die individuelle Ausdauerleistung und geeignete Trainingsbereiche ableiten.

Die Untersuchung wurde vom ehemaligen Profi-Triathleten und Athletiktrainer Markus Mlinar betreut. Beim zweiten Termin am 29. September wurden die Ergebnisse mit den Spielern besprochen. So konnten die gewonnenen Erkenntnisse für das weitere Training genutzt werden.

Sport und Gemeinschaft gehören zusammen

Die Initiative zur Durchführung ging von den FPÖ-Gemeinderäten Markus Kainz und Günther Fuchs aus. Fuchs ist Ausschussvorsitzender und Sicherheitsgemeinderat der Stadtgemeinde Pressbaum.

Nach dem zweiten Termin klang die Zusammenkunft bei einem gemütlichen Beisammensein und einer gesunden Jause aus. Deren Kosten übernahm die FPÖ-Bezirkspartei St. Pölten.

Neben sportlichen Erkenntnissen bleibt vor allem eines wichtig: Gemeinsames Training stärkt nicht nur die körperliche Leistungsfähigkeit, sondern auch den Zusammenhalt einer Mannschaft.

Markus Kainz
Gemeinderat

Mehr als nur Fußball – Gemeinschaft beginnt bei den Kleinsten

Der Pressbaumer Fußballverein verbindet Bewegung, Freundschaft und gelebtes Ehrenamt.

Ein Verein, der Kindern Halt gibt

Über 200 Kinder und Jugendliche werden im Nachwuchsbereich des Fußballvereins Pressbaum betreut. Dahinter stehen engagierte Trainer, Funktionäre, Eltern und zahlreiche freiwillige Helfer. Sie investieren Woche für Woche ihre Freizeit, damit junge Menschen gemeinsam Sport treiben können.

Begeisterung schon bei den Jüngsten

Wie gut die Nachwuchsarbeit angenommen wird, zeigt die Entwicklung bei den Kleinsten. Waren früher etwa acht bis zehn Kinder beim Training, sind es inzwischen bis zu 30.

Das bedeutet viel Organisationsarbeit, Geduld und persönliche Zuwendung. Besonders wichtig ist, dass auch jüngere und weniger erfahrene Kinder ihren Platz



in der Mannschaft finden. Jedes Kind soll spüren: Ich gehöre dazu!

Markus Kainz engagiert sich persönlich

FPÖ-Gemeinderat Markus Kainz wirkt als Co-Trainer der U8 und als Trainer der U9 mit. Zusätzlich hat er für die Nachwuchsmannschaften persönlich ein Fußballtor gesponsert.

Ein Dank an alle Ehrenamtlichen

Der Fußballverein ist mehr als ein Ort, an dem Tore geschossen werden. Er ist ein Treffpunkt für Familien, ein Ort des Zusammenhalts und ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Pressbaum.

Dafür gebührt allen Trainern, Betreuern, Funktionären, Eltern und Helfern große Anerkennung. Denn die wertvollsten Erfolge im Nachwuchsfußball lassen sich nicht allein an Toren und Tabellenplätzen messen.



Kriegerdenkmal:
Viel Aufwand – was hat sich verändert?

Ursprünglich sollte das gesamte Kriegerdenkmal auf den Friedhof verlegt werden. Nun bleibt der massive Denkmalstein weiterhin am bisherigen Standort. Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Kosten und tatsächlichem Ergebnis bleibt.

Im November 2025 beschloss der Stadtrat mehrheitlich die Verlegung des Denkmals. Dafür wurde ein Kostenrahmen von 20.000 Euro vorgesehen. Begründet wurde dies mit einer geplanten Neugestaltung des Hauptplatzes und einem geeigneten Gedenkort am Friedhof.

Die vollständige Verlegung wurde jedoch nicht wie ursprünglich beschlossen umgesetzt. Zugleich zeigte sich, dass die historischen Gemeinderatsbeschlüsse aus dem Jahr 1957 über Standort und Erhaltung gesondert behandelt werden mussten. Sie wurden im Juni 2026 aufgehoben.

Zuerst klären, dann beauftragen

Eine Neugestaltung des Vorbereichs mit Baumpflanzungen, Sitzgelegenheiten und möglicherweise Sprühnebel zur Abkühlung könnte den öffentlichen Raum sinnvoll aufwerten. Dafür fehlen derzeit jedoch die Mittel. Umso mehr stellt sich die Frage, warum zunächst ein Rahmen von 20.000 Euro für eine Denkmalversetzung beschlossen wurde, obwohl die Verlegung des ganzen Monolithen letztlich nicht umgesetzt wurde. Hier wurde offenbar nicht vorausgedacht und man will jetzt am liebsten nicht mehr darüber reden

Politische Verständigung ersetzt keine sorgfältige Prüfung von Kosten, Nutzen und Alternativen.

Wienfluss:
Schotterablagerungen weiterhin sichtbar

Bereits im Vorjahr berichteten wir über die Schotteranhäufungen im Wienfluss. Die Wiener MA 45 erklärte im April 2025, das Material werde für Flussbauarbeiten benötigt und solle längerfristig nicht an dieser Stelle bleiben.

Die Aufnahme vom 15. Oktober 2026 lässt keine wesentliche Veränderung erkennen. Die Ablagerungen sind weiterhin sichtbar, nun mit ausgeprägtem Bewuchs. Mögliche Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss müssen fachlich beurteilt werden.



Mittelschule Pressbaum:

Potenzial ist da – jetzt braucht es mehr Initiative

Sinkende Schülerzahlen und offene Standortfragen verlangen eine klare Perspektive. Die Stärken unserer Mittelschule müssen sichtbarer werden.



Schule sichtbarer machen

Bereits in einer früheren Sitzung habe ich angeregt, Projekte, Unterricht und Leistungen der Schülerinnen und Schüler durch kurze Videos oder regelmäßige Beiträge nach außen zu präsentieren. Eine konkrete Umsetzung dieser Idee ist für mich bisher nicht erkennbar. Dabei gibt es Positives zu berichten: Kooperationen, praktische Schülerprojekte und Weiterentwicklungen des Unterrichtsangebots verdienen Aufmerksamkeit.

Potenziale besser nutzen

Die gut ausgestattete Schulküche könnte regelmäßig für praktisches Kochen und gesunde Ernährung eingesetzt werden. Auch mögliche Kooperationen, etwa mit der ÖBB, sollten mit konkreten Ergebnissen sichtbar werden. Ein einmaliger Projekttag ist ein Anfang, eine dauerhafte Profilbildung könnte mehr bewirken.

Warum wählen Familien andere Standorte?

Entscheidend ist die Frage, warum sich Familien aus dem Einzugsgebiet für Schulen in Nachbarorten entscheiden. Ein offener Dialog mit Eltern und Kindern sollte die Gründe ermitteln. Kritik muss gehört und in konkrete Verbesserungen übersetzt werden.

Wirtschaftlichkeit und Zukunftsperspektive

Auch die wirtschaftliche Situation der Mittelschule darf nicht außer Acht gelassen werden. Eine langfristig tragfähige Schulorganisation setzt voraus, dass vorhandene Räume und personelle Ressourcen sinnvoll genutzt werden. Bei rückläufigen Schülerzahlen gewinnt diese Frage an Bedeutung. Unterschiedliche Möglichkeiten der Nutzung bestehender Schulstandorte sollten sorgfältig geprüft werden. Im Vordergrund muss ein attraktives, hochwertiges Mittelschulangebot in Pressbaum stehen.

Die Schule hat engagierte Menschen, Ausstattung und Entwicklungsmöglichkeiten. Was es jetzt braucht, ist eine erkennbare Gesamtstrategie: Angebote weiterentwickeln, Vertrauen gewinnen und die Stärken der Mittelschule nach außen zeigen.

Günther Fuchs
Gemeinderat

